



# Gemeindebrief

Ev.-luth. Kirchengemeinde  
Leeste Juli/August 2021

Aus dem Inhalt:

Angedacht  
S. 3

Evangelische Kirche  
S. 4

Diakonisches Werk  
S. 7

Partnergemeinde  
S. 8

Aus dem KV  
S. 10

Erster Chorabend  
S. 12

Aktive Gesichter  
S. 13

Kurz notiert  
S. 19



## MONATSSPRUCH JULI

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.  
Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Apostelgeschichte 17, 27



## Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

LUKAS 6,36

Evangelium

### wichtige Anschriften <https://kirche-leeste.wir-e.de>

#### Kirchenvorstandsvorsitzender

Volker Greulich ☎ 0421/808433  
e-mail greulich.leeste@t-online.de

#### Kirchenbüro (z.Zt. im Homeoffice)

Sonja Meyer ☎ 0421/80950030  
Henry-Wetjen-Platz 2 ☎ 0421/80950180  
Dienstag - Donnerstag 9.00 - 12.00  
e-mail sonja.meyer@evlka.de

#### Pastoren

Ulrich Krause-Röhrs ☎ 0421/80950250  
Kirchstraße 6  
e-mail krauseulrich@web.de

Holger Hiepler ☎ 0421/890389  
Geestfurth 24  
e-mail holger.hiepler@evlka.de

In Kirchweyhe  
Gudrun Müller ☎ 04203/783730  
Gerald Meier ☎ 04203/7854765

#### Posaunenchor

Ivan Ivanov ☎ 01522/4548621  
e-mail vivanovani@gmail.com

#### Kindergarten

Carola Richter ☎ 04203/789779  
Rabenweg 4 ☎ 04203/441233  
e-mail kts.morgenland.leeste@evlka.de

#### Jugenddiakon

Jannik Joppien ☎ 016099648279  
e-mail Jannik.Joppien@evlka.de

#### Küster

Dieter Suhling ☎ 04203/9222  
e-mail dieter@suhling.eu

#### Kirchenmusiker

Sören Tesch ☎ 0173/2178956  
e-mail soeren.tesch@gmx.de

#### Friedhofsverwaltung

Thomas Knief ☎ 0421/894401  
☎ 0421/5776677  
e-mail thomas.knief@evlka.de

**Spendenkonto KSK Leeste**

**IBAN DE 43 29151700 1170020034**

**Spendenkonto Volksbank Leeste**

**IBAN DE 63 29167624 8103271400**

Impressum: Der Gemeindebrief der Ev. Luth. Kirchengemeinde Leeste, herausgegeben im Auftrag des Leester Kirchenvorstands, Vorsitzender Volker Greulich.

Redaktion: Henry-Wetjen-Platz 2, 28844 Weyhe, E-Mail redaktion-gb@gmx.de, Günther Kubick (gk), Ines Kubick (ik), Sina Husse (sh), Dagmar Neumann (dn), Elke Gerth (eg), Holger Hiepler (hh), Hartwig Wortmann (hw), Redaktionssitzung am 2. Mittwoch des Vormonats. ViSDP: Der Kirchenvorstand. Druck: DIE DRUCKER Guse, Am Ristedter Weg 21, 28857 Syke, Auflage 2.500. Erscheint 11 Mal im Jahr. Er liegt in der Kirche, den Gemeindehäusern und vielen Geschäften zur Mitnahme aus. In einzelnen Straßen wird er von freundlichen Gemeinemitgliedern verteilt! Herzlichen Dank!



## Haus des Einen

Der Grundstein wurde im Juni gerade gelegt: für das Berliner „House of One“ (Haus des Einen). Zwischen Alexanderplatz und Potsdamer

Platz soll in vier Jahren ein weltweit einmaliger Bau stehen. Er soll, rund um einen zentralen Begegnungsraum eine Synagoge, eine Kirche und eine Moschee beherbergen. Das „Haus des Einen“ soll ein Bet- und Lehrhaus der drei Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam sein. Und ein Begegnungsort für interreligiöse Gespräche. Der beteiligte jüdische Rabbiner sagte zu diesem Haus: „es geht darum herauszufinden, wie der Andere tickt!“.

Also: Wie ticken eine Jüdin und ein Jude, wie eine Christin, ein Christ, wie eine Muslimin oder ein Moslem. Wie sehen sie die Welt? Was ist ihnen wichtig? Wie gehen sie mit dem Leben um? Aus ihrem jeweiligen Glauben heraus. Wo gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Menschen, der verschiedenen Weltreligionen.

Mir scheint das gerade verloren zu gehen: Dass man versucht herauszufinden, wie der Andere tickt. In unserer Gesellschaft allgemein und gerade im Bereich der Religion. Viele wissen wenig über Religion und kümmern sich nicht darum. Etliche haben Vorurteile, die sie manchmal über Jahrzehnte pflegen und nie überprüfen. Manche wiederholen aus meiner Sicht nur irgendwelche Sätze über Reli-

gion, die sie irgendwo aufgeschnappt haben.

Differenziertes und feines Sprechen über Religion und Glaube, Zuhören, Nachfragen und Diskutieren, interessierten Austausch über ein Geheimnis des Menschseins: das erlebe ich eher selten. Eine Woche nach der Grundsteinlegung waren zwei Botschafter des „House of One“ in unserer Sendung „Brot & Rosen - Weyher Gespräche über Gott und die Welt“. Hatice und Timm Budak erzählten vom „Forum Dialog Bremen“ und den Zielen des „House of One“. Und von den verschiedenen Strömungen des Islam, Der terroristische Islamismus ist ja nur ein Teil des Islams, auch wenn manche ihn für das Ganze halten.

Wenn Sie mögen, gucken Sie sich die Sendung „Brot & Rosen“ vom 17. Juni einmal an: sie ist auf der Homepage unserer Gemeinde zu finden.

Wussten Sie z.B., dass Juden, Christen und Muslime Cousins und Cousinen im Glauben sind? Christen beziehen sich ja auf das Judentum und Muslime auf Christentum und Judentum. Und Jesus Christus ist für den Islam einer der wichtigsten Propheten. (Ich vermute, dass viele Antisemiten überhaupt nicht wissen, dass Jesus Jude war).

Ich bin mir sicher: Wenn wir nicht wissen, wie der Andere tickt, wird es schwierig. Und wenn wir im übertragenen Sinn - bei allen Streitigkeiten - nicht lernen, dass die Erde unser einziges und gemeinsames Haus ist: Wenn wir das nicht lernen, haben wir verloren.

*Einen schönen Sommer! Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!*

Ihr Ulrich Krause-Röhrs

### Die großen Religionen der Welt – Das Christentum, die Evangelische Kirche

#### Mein Gesprächspartner



Friedrich Selter, 58 Jahre, geboren in Moers am Niederrhein. Sein beruflicher Werdegang führte ihn über das Vikariat in Göttingen, Pfarrer in Wuppertal, Superintendent in Göttingen hin zu seinem neuen Amt als Regionalbischof nach Osnabrück. Hier ist er für 112 Kirchengemeinden in Stadt und Landkreis Osnabrück sowie im Landkreis Diepholz zuständig.

**H.W.** Hartwig Wortmann

**F.S.** Friedrich Selter

**H.W.** Hallo Herr Selter. Im unserem Gemeindebrief Mai haben wir Sie schon einmal anhand des Artikels der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Sprengel Osnabrück vorgestellt. Schön, dass ich so zeitnah mit Ihnen dieses Interview führen darf. Sie sind jetzt rund 2 Monate in Ihrer neuen Aufgabe. Wie geht es Ihnen und was haben Sie sich vorgenommen?

**F.S.** Danke der Nachfrage. So ein neuer Anfang ist richtig spannend. Aber ich fühle mich in der neuen Umgebung

*wohl und es macht mir Spaß, im Sprengel auf Entdeckungstour zu gehen. Derzeit unternehme ich viele „Antrittsbesuche“. Gerade weil bei meiner Einführung wegen Corona kaum Begegnungen möglich waren, ist mir das besonders wichtig.*

**H.W.** Bitte beschreiben Sie kurz aus Ihrer Sicht die wesentlichen Merkmale der Evangelischen Kirche und was sie von anderen Religionsgemeinschaften unterscheidet.

**F.S.** Für mich ist die Gleichwertigkeit der verschiedenen Ämter und Leitungsebenen ein wichtiges Merkmal der Evangelischen Kirche. Die Kirche ist Ort von Verkündigung, Seelsorge, Diakonie und Bildung, sie versteht sich aber nicht als Mittlerin zwischen den Menschen und Gott. Jeder ist selbst und unmittelbar vor Gott verantwortlich. In unserer Kirche ist die Ordination von Frauen in alle kirchlichen Ämter seit Jahrzehnten selbstverständlich. Und auch die Kirchliche Trauung von gleichgeschlechtlich liebenden Paaren ist inzwischen auch schon seit einigen Jahren möglich. Das sind alles Merkmale, die typisch Evangelisch sind. Als Christinnen und Christen glauben wir, dass Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist, sich Armut, Folter und Tod ausgesetzt hat und auferstanden ist. Ein Gott, der so rückhaltlos Mensch wird und Freud und Leid unseres Lebens mit uns teilt, ist in anderen Religionen unvorstellbar.

**H.W.** Sie sind ja für 112 Kirchengemeinden zuständig. Wie können wir Sie und Ihre Arbeit hier bei uns in Weyhe-

Leeste wahrnehmen? Sie können ja nicht jede Gemeinde persönlich besuchen.

**F.S.** Ja, es wird sicherlich eine ganze Weile dauern, bis ich mal in jeder Region gewesen bin. Aber wenn bei Ihnen oder in einer Ihrer Nachbargemeinden eine Ordination oder ein besonderes Jubiläum ansteht, bin ich natürlich zur Stelle. Im zurückliegenden Jahr haben wir auch gelernt: Wahrnehmung geht auch digital. Diese Vernetzung untereinander zu verbessern ist mir ein wichtiges Anliegen. Websites sind dazu eine Möglichkeit. Diese können wir noch besser nutzen.

**H.W.** Seit über 500 Jahren gibt es nun die Katholische und die Evangelische Kirche. Es gibt Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Die Ökumene steht ja vor allem für die Bemühungen um die Einheit der getrennten Christen. Glauben Sie, dass es hier weitere Fortschritte geben wird?

**F.S.** Da bin ich ganz sicher. Der Ökumenische Kirchentag in Frankfurt, der ja leider nur digital erfolgt ist, war wieder ein deutliches Signal, dass wir in vielen wichtigen Punkten gemeinsam auf dem Weg sind. Aber das ist eine Bewegung, die stark von der Basis ausgehen muss. Das, was hier an guten Erfahrungen gemacht wird, wird früher oder später auch von der Leitungsebene nachvollzogen werden.

**H.W.** Wie verhält es sich sonst mit dem Austausch zu den anderen Religionen? Gibt es da eine regelmäßige Zusammenarbeit oder Kooperation?

**F.S.** In ganz vielen Städten gibt es einen Runden Tisch der Religionen. Alle, die für Frieden, Toleranz und ein ehrliches Interesse an Gemeinschaft stehen, sind hier willkommen. Diese Runden Tische sind eine gute Basis für das Gespräch der Religionen. Besonders dankbar bin ich für das gute Miteinander mit jüdischen und muslimischen Gemeinden.

**H.W.** Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland heißt es in Artikel 4: "Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet." Wie erfahren Sie dieses im täglichen Leben hier in Deutschland, nicht nur auf das Christentum bezogen?

**F.S.** Die Religionsfreiheit ist für mich ein großer Schatz, der mit der Demokratie verbunden ist. Ein echter Freiheitsbegriff, der auch eine Verpflichtung bedeutet: Diese Freiheit aktiv zu gestalten, indem unter Anerkennung von Unterschieden das Gemeinsame im Dialog und auch zum Beispiel bei Festen der Kulturen gesucht und gestärkt wird. Ich finde unsere bunte, multikulturelle Gesellschaft schön und spannend. Aber sie lebt von der Bereitschaft, aufeinander zuzugehen und einander verstehen zu wollen. Wo sonst, wenn nicht bei uns kann sich erweisen, dass die friedliche Koexistenz der Religionen und Weltanschauungen wirklich gelingen kann?!

**H.W.** Vor welchen Herausforderungen

steht Ihrer Meinung nach die Evangelische Kirche in den kommenden Jahren und wie will man diesen Herausforderungen begegnen?

*F.S.* Wir stehen zuallererst vor der Herausforderung, Menschen für den Glauben an Jesus Christus zu gewinnen – eine zweitausend Jahre alte Aufgabe, die sich allerdings immer wieder neu stellt. Aktuell arbeiten wir in der Landeskirche an der Konzeption eines Zukunftsprozesses, der stark auf Kommunikation und Wahrnehmung unterschiedlicher Lebenswelten und ihrer Bedürfnisse basiert. Gleichzeitig müssen wir mit unseren Ressourcen klug haushalten. Wir sollten uns auf den Erhalt derjenigen Immobilien konzentrieren, die wir wirklich brauchen, und diese auf einen guten energetischen Stand bringen. Damit leisten wir zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz. Und wir müssen versuchen, unsere haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden positiv zu unterstützen und zu stärken, indem wir ihnen attraktive Rahmenbedingungen und ansprechende Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten. Die Zukunft wird auch bei Teams liegen, die unterschiedliche Qualifikationen vereinen. Und schließlich halte ich es für wichtig, die Zusammengehörigkeit der gemeindlichen und diakonischen Aktivitäten in unserer Kirche zu stärken, denn die Diakonie ist ein unverzichtbarer Teil unseres kirchlichen Lebens.

*H.W.* Ähnlich wie in der Katholischen Kirche gab es auch in der Evangelischen

Kirche das Problem des sexuellen Missbrauchs. Wo steht man hier in der Aufarbeitung und was muss hier zukünftig noch geschehen?

*F.S.* In unserer Kirche gehen wir allen Fällen, die uns von Opfern sexualisierter Gewalt geschildert werden, intensiv und konsequent nach, auch wenn sie weit in der Vergangenheit liegen. Wir ermutigen mögliche Geschädigte sich zu melden, wenn sie Opfer von Übergriffen geworden sind. Unsere Kirche unterstützt Geschädigte auf vielfältige Weise. Wir untersuchen außerdem, welche Strukturen auch in unserer Kirche solche Vergehen begünstigen, um daraus die notwendigen Schlüsse für eine wirkungsvolle Prävention zu ziehen.

*H.W.* Die christlichen Kirchen leiden an einem akuten Mitgliederschwund. Dies liegt meiner Meinung nach aber nicht nur an der Kirchensteuer, sondern auch daran, dass die Kirchen teilweise den Kontakt zu den Mitgliedern verloren haben. Muss die Kirche hier nicht mehr mit der Zeit gehen, sei es durch neue Angebote oder auch Reformen?

*F.S.* Es passiert in dieser Richtung ja schon unheimlich viel. Dank des beeindruckenden Engagements vieler haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden haben viele Gemeinden und Kirchenkreise ein sehr breit aufgestelltes Angebotsspektrum von hoher Qualität. Leider wird das oft zu wenig öffentlich wahrgenommen und gewürdigt. Ergänzend zu dem, was ich oben bereits zum geplanten Zukunftsprozess unserer Landeskirche ge-

## AUS DER GEMEINDE

sagt habe, finde ich, dass wir unsere Erfahrungen in der Pandemiezeit gut auswerten müssen. Denn hier haben wir enorme Fortschritte in Sachen medialer Kommunikation gemacht. Und zwar sowohl was unsere Gremienarbeit angeht als auch was geistliche Angebote betrifft. Unter anderem haben wir neue, oft kürzere, Gottesdienstformen entwickelt, die bei vielen gut ankommen und nach Corona auch wieder mehr Kommunikation und Gastlichkeit im Zusammenhang der Gottesdienste ermöglichen.

H. W. Herr Selter, was liegt Ihnen noch

persönlich am Herzen und was möchten Sie unseren Lesern mitteilen?

*F.S.* Für mich gehört zu einer glaubwürdigen Kirche, dass sie dem Schweren nicht ausweicht und sich der Sorgen der Menschen annimmt, und gleichzeitig die Liebe Gottes und das Leben fröhlich und zuversichtlich feiert. Zu beidem möchte ich die Gemeinden herzlich ermutigen.

Herr Selter, ich danke Ihnen für das Gespräch. Das Gespräch wurde im Mai 21 geführt.

Hartwig Wortmann

## DIAKONISCHES WERK

**Das Diakonische Werk Diepholz-Syke-Hoya ist auch weiterhin für Sie da!**



Aus aktuellem Anlass werden sämtliche Beratungsdienste auch weiterhin telefonisch für Sie erreichbar sein.

Wenden Sie sich hierfür an die zentralen Hotlines unserer jeweiligen Standorte oder an Ihre direkten Ansprechpartner. Die Kontaktdaten der einzelnen Kollegen finden Sie auf der jeweiligen Beratungsseite unserer Website.

[www.diakonie-diepholz-syke-hoya.de](http://www.diakonie-diepholz-syke-hoya.de)

### Kontakt:

Zentrale Syke	Anke Hollmann	04242/1687-0	
Flüchtlingssozialarbeit	Melanie Prieler	04242/1687-31	<a href="mailto:melanie.prieler@evlka.de">melanie.prieler@evlka.de</a>
	Gerlinde Bonfert	04242/1687-32	<a href="mailto:gerlinde.bonfert@evlka.de">gerlinde.bonfert@evlka.de</a>
Kirchenkreissozialarbeit	Katrin Moser	04242/1687-20	<a href="mailto:katrin.moser@evlka.de">katrin.moser@evlka.de</a>
Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung	Ortrud Kaluza	04242/1687-25	<a href="mailto:ortrud.kaluza@evlka.de">ortrud.kaluza@evlka.de</a>
Soziale Schuldnerberatung	Susan Behnken	04242/1687-30	<a href="mailto:susan.behnken@evlka.de">susan.behnken@evlka.de</a>

Die Kirchengemeinde Sankt Martin in Oberlungwitz war bzw. ist unsere Partnergemeinde in den neuen Bundesländern. Das Städtchen mit 7.000 Einwohnern liegt südwestlich von Chemnitz. Zu DDR-Zeiten gehörte sie zum Bezirk Hohenstein-Ernstthal.

Anlass für die Partnerschaft war, dass die Ehefrau unseres alten Pastors May gebürtig aus Oberlungwitz kam.

Schon als Jugendlicher hörte ich von abenteuerlichen Fahrten, die Pastor May mit einzelnen Gemeindegliedern in die DDR unternahm.

So berichtete der inzwischen auch verstorbene Ewald Hiller gerne von einem Besuch der Leipziger Buchmesse gemeinsam mit Pastor May, um dort Gemeindeglieder aus Oberlungwitz zu treffen. Offiziell war dies natürlich nicht erlaubt.

Zu DDR-Zeiten gab es immer wieder verschiedene Notstände in den dortigen Kirchengemeinden. Darum wurden zwei Federbettdecken nach Leipzig mitgenommen. Auf dem Rückweg, als Ewald Hiller und Pastor May die deutsch-deutsche Grenze sicher passiert hatten, berichtete Pastor May, dass in den beiden Bettdeckenbezügen ca. 30 Bibeln eingeknäht waren, die dort dringend benötigt wurden. (Bibeln und christliche Literatur waren zu DDR-Zeiten verboten, wurden also nicht hergestellt, waren nicht zu bekommen.)

In meiner Zeit als junger Kirchenvorsteher wurde die Partnergemeinde immer wieder finanziell unterstützt.

Als Pastor Reinhard Tolsdorf seine Zu-

ständigkeit für die Partnerschaftsarbeit abgab, wurde ein Kirchenvorsteher für dieses Amt gesucht und ich hatte Interesse. Als Jugendliche konnten wir in ganz Europa verreisen, aber ca. 120 und 150 km gen Osten, vor dem eisernen Vorhang, war Schluss. Da meine Familie keinerlei Verwandtschaft in der DDR hatte, verfolgte ich das Thema, indem ich Literatur über die DDR, die Protokolle der einzelnen SED-Parteitage und vieles andere mehr las.

Ein Ehepaar in unserem Alter erklärte sich bereit, mit uns zunächst schriftlich Kontakt aufzunehmen. Im Frühjahr 1987 wurden wir, meine Frau und ich und unsere Kinder, damals 8 und 3 Jahre alt, eingeladen, das Ehepaar zu besuchen. Nach Genehmigung durch die Behörde im Bezirk Hohenstein-Ernstthal begann ein kleines Abenteuer: Mit meinem damals neuen Firmenwagen, der mit bleifreiem Benzin fuhr und für das es in Bremen erst zwei (!) Tankstellen gab, fuhren wir in die DDR. Also habe ich einen großen 20l-Kanister gekauft und ihn mit bleifreiem Benzin befüllt mitgenommen.

Vor dem Passieren des Grenzübergangs Herleshausen, der uns zugeordnet worden war, haben wir vollgetankt. Später als geplant sind wir in Leeste gestartet, so dass wir Oberlungwitz erst bei beginnender Dunkelheit erreichten. Die hilfreiche Autobahn war schlecht beschildert, das Auffinden unserer Gastgeber während der Nacht gestaltete sich schwierig. Endlich angekommen, wurden wir von unseren Brieffreunden freudig aufgenommen, ebenso von ihrer Verwandt-



## AUS DER GEMEINDE

schaft und ihren Eltern (es musste ja immer wie ein Privatbesuch (!) aussehen, nicht wie der Besuch eines Kirchenvorstehers.)

Vieles Neue haben wir während unseres fünftägigen Aufenthalts erlebt. Manches war für uns unfassbar, z. B. dass man sich in einem Blumengeschäft nicht Blumen aussuchen konnte, sondern vorgefertigte Sträuße nehmen musste - oder man bekam keine Blumen.

Zu unseren Gastgebern entstand während dieser fünf Tage eine innige Beziehung, so dass wir Oberlungwitz als Freunde verließen.

Unsere Gastgeber waren Teil einer sehr aktiven Kirchengemeinde, in der trotz der Verfolgung durch die DDR-Regierung der Gottesdienst und die Beschäftigung mit Gottes Wort im Mittelpunkt der Gemeinde standen.

Fortsetzung folgt ...

Volker Greulich



### **Aus der Sitzung des Kirchenvorstandes am 01. Juni 2021**

Nachdem Pastor Krause-Röhrs die Andacht gehalten hatte, wurden wie bei jeder Sitzung die Beschlussfähigkeit geprüft und das Protokoll der letzten Sitzung vom 06. April 2021 genehmigt. Die Tagesordnung für diese Sitzung enthielt insgesamt zwölf Punkte, die besprochen werden sollten.

Im ersten Punkt des Abends ging es um die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Kirchweyhe. Bekanntlich besteht mit der Kirchengemeinde Kirchweyhe eine pfarramtliche Verbindung. In Rahmen des verbundenen Pfarramts müssen wichtige Entscheidungen gemeinsam ausgearbeitet und beschlossen werden. Hierzu gehört auch die gemeinsame Ausschreibung der neu zu besetzenden Pfarrstelle in Kirchweyhe. Nachdem es immer wieder neue Wortmeldungen zu diesem Punkt gab, wurden wegen der Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit Kirchweyhe die übrigen Punkte der Sitzung auf eine zusätzliche KV-Sitzung am 16. Juni 2021 vertagt.

### **Aus der Sitzung des Kirchenvorstandes am 16. Juni 2021**

Die Andacht wurde von Pastor Hiepler gehalten.

Nach Ablauf der Hälfte der Wahlzeit war es jetzt erforderlich, den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes neu zu wählen. Volker Greulich und Holger Hiepler wurden einstimmig wieder- bzw. neu gewählt.

Anschließend wurde kurz über Neuigkeiten aus der Kirchengemeinde (KG) Kirchweyhe gesprochen. Weiteres Thema war dann die Zusammenarbeit mit der KG Kirchweyhe im Bereich des Gemeindebriefes.

Für den Kollektendienst stehen jetzt wieder fast alle Kirchenvorstandsmitglieder zur Verfügung.

Auf dem Friedhof stehen demnächst größere Investitionen an. Hier wurde beschlossen, dass der Friedhofsausschuss eine Investitionsplanung ausarbeiten soll.

Bedingt durch die positive Entwicklung im Bereich Corona werden demnächst weitere Lockerungen (z.B. Wegfall der Maskenpflicht im Gottesdienst) möglich sein.

Im Kirchenraum gibt es seit einiger Zeit ein Heizungsleck, das jetzt lokalisiert und dann repariert werden soll. Hierdurch kann es vorübergehend zu Einschränkungen im Gottesdienst kommen. Hinsichtlich der erforderlichen Erneuerung der Kirchenbeschallung sollen umgehend Anträge auf Zuschüsse gestellt werden.

Der Kollektenplan für das zweite Halbjahr 2021 wurde besprochen und einstimmig beschlossen.

Den Pastoren sollen demnächst Diensthandys zur Verfügung gestellt werden. Auch über den notwendigen Datenschutz wurde gesprochen.

Günther Kubick

### Wer sucht, der findet ...

oftmals nicht das, was er wollte - stattdessen etwas ganz Tolles anderes. So ist mir kürzlich beim Suchen ein Notizbuch in die Hände gefallen mit meinen Aufzeichnungen zu einem Vortrag vom Kirchentag 2009 in Bremen: "Heiliges und Handwerk" Gott begegnet man überall - jedoch nicht auf jede Weise! Eine Begegnung - das Hören der inneren Stimme - ist nur möglich mit der "Reinheit des Herzens" - ohne Ego - nur mit einem "leeren" Herzen, das bereit ist, etwas "aufzunehmen".

Unserer Sehnsucht nach Gott steht oftmals allerdings die Angst entgegen, möglicherweise etwas Gewohntes verändern zu sollen. Will ich ihn überhaupt hören? Es bedarf durchaus einer großen Portion Mut zum Handeln im Konvoi mit Gott.

Gott ist uns immer näher als wir uns selbst! Zur Begegnung mit Gott braucht unsere Seele jedoch nicht nur regelmäßiges Training zur Spiritualität, sondern auch feste Rituale. Der Geist muss seinen Ort und seine Zeit finden, sonst kommt es zur Verödung der Religiosität.

In früheren Zeiten bekam am Sonntag die Spiritualität ihren Ausdruck durch anderes Essen, andere Kleidung, anderes Verhalten. Diese Zeit wurde nicht "gleichgültig" hingenommen, sondern in Würde begangen und gefeiert.

So gewähre ich zum Beispiel auch beim Lesen der Losungen o. ä. "einem Gast" meine Aufmerksamkeit. Vielleicht hat er mir doch Wichtiges oder auch Unwichtiges zu sagen, um mir eine

Stütze oder ein Wegweiser auf meinem Lebensweg zu sein. Auf diese Art richte ich mir feste Zeiten für meine Übungen ein und bin dankbar für jeden geglückten Versuch.

Wir sollten versuchen, nicht in Nützlichkeiten zu versinken und statt dessen lernen, unsere eigenen Schätze als schön zu empfinden. Zu hohe Erwartungen setzen uns nur allzu schnell unter Zugzwang und Druck. Spiritualität ist nicht nur etwas für "religiös Sonderbegabte"!

Diese Notizen haben sogleich meine Geduld auf den Plan gerufen. Schließlich habe ich auch das kleine Einmaleins nicht an einem Tag erlernt. Und so werde ich auch ganz sicher durch geduldiges und beständiges Üben meine innere Stimme immer öfter hören können!

Elke Gerth

### Der Gebetskreis am Freitag

ist für mich auch ein "Trainingsfeld". In Gemeinschaft mit anderen übe ich **Bewusstsein** und **Gottvertrauen**. Es ist nicht leicht, als "Macher" die Zügel loszulassen, die absolute Kontrolle aufzugeben und auf einen Plan B zu verzichten. Wer Gott an seiner Seite weiß und in diesem **Bewusstsein** agiert, braucht keinen Plan B. So wird in diesem **Bewusstsein** immer wieder geübt, die Gebete in der Freitagsrunde zu formulieren. Das Treffen findet an jedem 2. und 4. Freitag im Monat um 18 Uhr in der Kirche statt.

Elke Gerth

### Erster Chorabend nach Corona-Pause

Ich bin hier im Leester Kirchenchor, der normalerweise jeden Mittwoch-abend im Gemeindehaus um 19.30 Uhr stattfindet. Seit Corona ist nun alles anders. Wir hatten lange Zeit Pause. Das kennen sicherlich viele von euch, auch in anderen Vereinen oder Gruppen. Am Mittwoch, dem 9. Juni, durften wir uns nach der langen Corona - Pause wieder sehen - im Garten des Gemeindehauses. Entsprechend den Hygieneregeln saßen wir zum Beispiel weit auseinander und haben unsere Namen in eine Teilnehmerliste eingetragen. Desinfektionsmittel stand auch bereit. Also ein gutes Konzept.

Ich persönlich war sehr aufgeregt. Vielleicht ging es dem einen oder anderen auch so. Bei mir war es dann noch verstärkt, da meine sozialen Ängste sehr aktiv waren. Meine Gedanken waren: Wie wird es wieder sein? Bekomme ich das Singen überhaupt noch hin und wie ist es, wieder mit mehreren zu singen und andere zu treffen?

Aber, ich war froh, dass ich hingegangen bin und mich meinen Ängsten gestellt habe.

Unser Chorleiter Sören Tesch hat uns erst einmal freudig begrüßt, nachdem wir uns persönlich natürlich auch alle - mit Abstand "Hallo" gesagt hatten.

Es gab am Anfang viel zu erzählen, Danach starteten wir mit Übungen zum warm werden. Wir lockern uns immer vorher ein wenig und singen zum Beispiel die Tonleiter hoch und runter.

Danach haben wir gestartet mit dem Singen. Ohne mehrstimmig zu singen,

sollte einfach der pure Spaß im Vordergrund stehen. Wobei das ist unserem Chorleiter eh immer wichtig, dass Singen Freude macht.

Wir haben verschiedene Lieder angestimmt, wie „Lobe den Herrn meine Seele“, „Irische Segenswünsche“ sowie „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. Ganz zum Schluss durfte unser „Abendsegen - Lied“ nicht fehlen.

Am Anfang habe ich bei mir gemerkt, dass ich sehr leise gesungen habe. Zum Schluss wurde ich wieder etwas mutiger. Und soll ich euch was sagen: Es war schön, wieder zu singen. In Gemeinschaft zu singen, tat gut!

Ich konnte feststellen, dass Singen befreit und zur Ruhe kommen lässt. Danke, für diese Möglichkeit, dass wir wieder singen dürfen und können!

Wenn andere denken, hey das möchte ich mal ausprobieren, dürft ihr jederzeit gerne mal dazukommen. Wir freuen uns immer über neue Stimmen. Falls ihr denkt, mir macht Singen zwar Spaß, aber ich habe nicht die beste Stimme, auch das ist erst einmal egal. Ich persönlich singe auch gerne und habe nicht die beste Stimme. Ihr braucht auch keine Erfahrungen mit Noten zu haben. Das haben auch nicht alle vorher gehabt. Das Wichtigste ist, dass ihr Lust habt zum Singen, das andere bekommen wir hin. Wir sind eine freundliche Truppe, sind nett zueinander und haben viel Spaß. Jedenfalls empfinde ich es so. Ich fühle mich dort angenommen und wohl.

Sina Husse

### **Aktive Gesichter der Gemeinde**

**Ruth Bösselmann**



Ich lebe seit 1979 in Brinkum, habe zwei Kinder und vier erwachsene Enkelkinder. Vor fast zwei Jahren habe ich meinen Mann verloren und vermisse ihn sehr.

#### **Warum engagiere ich mich in der Gemeinde?**

1983 habe ich mich dem damaligen Handarbeitskreis angeschlossen und 1991 seine Leitung übernommen. Es macht mir viel Freude zu handarbeiten und zu basteln. Und es macht noch mehr Spaß, das in Gemeinschaft zu tun.

#### **Was ist mein Lieblingslied?**

Ich habe keins. Ich höre gerne Schlager und mein Liebblingssender ist NDR 1 Niedersachsen.

#### **Welches Buch lese ich gerade / habe ich gerade gelesen?**

Zum Lesen fehlt mir die innere Ruhe. Doch ich studiere Handarbeitshefte und Bastelanleitungen. Oftmals kann ich die Texte schon auswendig, bevor mir der letzte Kniff in der Umsetzung gelingt.

#### **Was ich mir wünsche?**

Ich wünsche mir, dass Corona bald vorbei ist und wir uns im Handarbeitskreis wieder treffen können.

#### **Wie geht's dem Handarbeitskreis?**

Viele Jahrzehnte haben sie gestrickt, gehäkelt und gebastelt. Mindestens einmal im Jahr wurden die Produkte

ihrer fleißigen Hände auf einem Basar zum Verkauf angeboten.

Seit inzwischen genau 30 Jahren leitet Ruth Bösselmann den Handarbeitskreis der Kirchengemeinde. In den besten Zeiten haben sich bis zu 21 Frauen jeden Mittwochnachmittag im Gemeindesaal getroffen, um bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen für den Basar zu handarbeiten.

Inzwischen sind die Spitzendecken und Stickerarbeiten etwas aus der Mode gekommen und erfreuen sich nicht mehr der großen Nachfrage. Jedoch die selbstgestrickten Socken sind nach wie vor der Renner und finden ihre dankbaren Abnehmer.

Altersbedingt wurde allerdings der Kreis der "fleißigen Lieschen" immer kleiner. Doch auf den harten Kern um Ruth Bösselmann ist Verlass, der nichts auf seine Mittwochrunden kommen ließ und unermüdlich weiterarbeitete - bis Corona kam. Seit anderthalb Jahren ist Sendepause.

Die Frauen handarbeiten und basteln zwar zuhause jede für sich, doch die wöchentlichen Treffen fehlen ihnen sehr. Wohl wird öfter mal zum Telefonhörer gegriffen, doch das ist kein Vergleich zu der fehlenden Gemeinschaft und dem persönlichen Austausch.

Nachdem schon zwei Veranstaltungen wegen der Pandemie ausgefallen sind, wird die ganze Hoffnung auf dieses Jahr gesetzt, um die angehäuften Produkte endlich an den Mann oder die Frau bringen zu können.

Elke Gerth

# *Wolle* BESTATTUNGEN

*Trauerfeiern und Beisetzungen auf allen Friedhöfen  
sowie See- und Waldbestattungen*



**28844 Weyhe - Am Weyhenhof 1 - ☎(0 42 03) 81 81 81**

**27339 Riede - Schulstraße 7 - ☎(0 42 94) 91 91 91**

Fax (0 42 03) 81 81 83

[www.wolle-bestattungen.de](http://www.wolle-bestattungen.de)

[info@wolle-bestattungen.de](mailto:info@wolle-bestattungen.de)

- Bestattungsvorsorge • Überführungen
- Würdevolles Abschiednehmen in unseren Aufbahrungsräumen und familiäre Trauerfeiern in unserer eigenen Trauerfeierhalle
- Abrechnung mit allen Sterbegeldversicherungen
- Beratung in allen Bestattungsfragen unverbindlich
- Tag und Nacht für Sie erreichbar • Familienanzeigen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten



## **Weyher Bestattungsinstitut Wohlers - Brunne**

Inhaber Genthe GbR



Alte Poststraße 12 - 28844 Weyhe – Leeste

**Tel.: 0421 / 80 33 41** (Tag- und Nachtdienst)

[www.wohlers-brunne.de](http://www.wohlers-brunne.de) - [wohlers-brunne@t-online.de](mailto:wohlers-brunne@t-online.de)

Im Trauerfall ist es besonders wichtig, einen vertrauensvollen Partner an seiner Seite zu haben. Jeder Mensch ist einzigartig und wir kümmern uns individuell und gewissenhaft. Mit der nötigen liebevollen und kompetenten Selbstverständlichkeit beraten wir in allen Bestattungsangelegenheiten wie die Art der Bestattung, Wahl eines Friedhofes, die Aufbahrung, Trauerfeiern, Erledigung sämtlicher Formalitäten, Traueranzeigen und Trauerbriefe, Bestattungsvorsorge und vieles mehr. Dabei greifen wir auf die Erfahrung aus vorangegangenen Generationen zurück, denn seit 1912 ist die Firma in Familienbesitz.

*Auch für ein unverbindliches Beratungsgespräch sind wir da –  
sprechen Sie uns gern an!*

# DIE GEMEINDE GRATULIERT IM Juli / August

<u>Tag</u>	<u>Name, Vorname</u>	<u>Alter</u>	<u>Tag</u>	<u>Name, Vorname</u>	<u>Alter</u>
------------	----------------------	--------------	------------	----------------------	--------------

|

TAUFEN

TRAUUNGEN

Goldene Hochzeit :

Diamantene Hochzeit :

Eiserne Hochzeit :

## KURZ NOTIERT

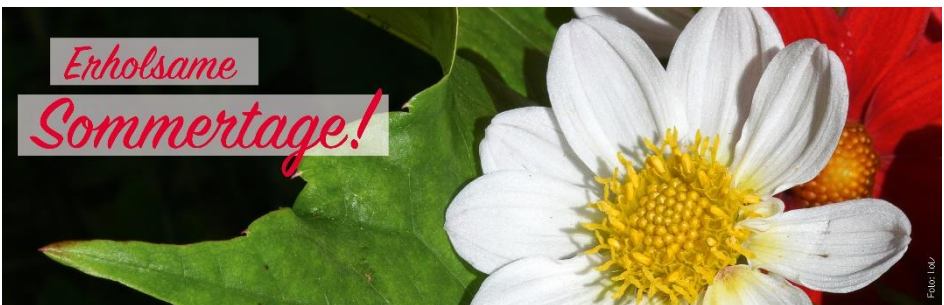
### **Alles hat seine Zeit - Pastorin Müller verlässt die Kirchengemeinde**

Vor 9 Jahren, im Oktober 2012, wurde ich als Pastorin der Felicianuskirchengemeinde eingeführt. Zum 1. September dieses Jahres werde ich die Kirchengemeinde verlassen und auf eine Springerstelle im Kirchenkreis wechseln.

Vielfältige Gründe und ein längerer Prozess haben zu dieser Entscheidung geführt. Seit Mitte Mai bin ich im Rahmen meiner Wiedereingliederung

wieder im Dienst. Stufenweise, so wie es meine Kraft und mein gesundheitlicher Zustand erlauben, kehre ich in den Alltag zurück. Wir werden uns also in der Gemeinde wieder persönlich begegnen, so dass Möglichkeiten zum persönlichen Gespräch und zum Austausch entstehen. Die Pfarrstelle soll noch vor den Sommerferien ausgeschrieben werden, so dass möglichst schnell eine neue Kollegin oder ein neuer Kollege hier beginnen kann.

Gudrun Müller





## UNSERE GOTTESDIENSTE

04.	Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pn. Kujawa
		11.15 Uhr	Taufen	Pn. Kujawa
11.	Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmandinnen "Sich selbst lieben. So wie Gott mich geschaffen hat"	P. Krause-Röhrs
18.	Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	P. Krause-Röhrs



### Sounds of Jesus Sommerkirche 2021



25.	Juli	10.00 Uhr	Reg. Gottesdienst <b>In the name of love - U2</b>	P. Krause-Röhrs
08.	Aug.	10.00 Uhr	Reg. Gottesdienst <b>Still rolling stones - Lauren Daigle</b>	P. Hiepler
22.	Aug.	10.00 Uhr	Reg. Gottesdienst <b>Whenever God shines his Light on me - Van Morrison</b>	P. Krause-Röhrs

## GOTTESDIENSTE IN DER FELICIANUSKIRCHE

04.	Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pn. Müller
12.	Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Meier
18.	Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pn. Müller

### Sounds of Jesus Sommerkirche 2021

01.	Aug.	10.00 Uhr	Reg. Gottesdienst <b>If God had a name (One of us) - Joan Osborne</b>	P. Meier
15.	Aug.	10.00 Uhr	Reg. Gottesdienst <b>Like Orpheus - Orphaned Land</b>	Pn. Müller
29.	Aug.	10.00 Uhr	Reg. Gottesdienst <b>10.000 reasons - Matt Redman</b>	P. Hiepler